

Autorinnen und Autoren

Hans-Martin Gauger, geb. 1935, studierte romanische, englische, deutsche Philologie und Philosophie in Tübingen, Leicester, Paris und Santander. Er habilitierte sich 1968 in Romanischer Philologie und war von 1969 bis 2000 Professor für Romanische Sprachwissenschaft in Freiburg im Breisgau; 1984 erhielt er den Deutschen Sprachpreis, 1994 den Karl-Vossler-Preis für »wissenschaftliche Werke von literarischem Rang« und 1996 den Oberrheinischen Kulturpreis; er ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Als Buchpublikationen erschienen zuletzt: *Vom Lesen und Wundern. Das Markus-Evangelium* (2005); *Das ist bei uns nicht Ouzo. Sprachwitze* (2006); *Was wir sagen, wenn wir reden* (2007) und (als Herausgeber) *Lob der Sprache* (2008).

Volker Gerhardt, geb. 1944, lehrt Philosophie an der HU Berlin. Er ist Ehrendoktor der Universität Debrecen, Mitglied der Academia Scientiarum et Artium Europaea und des Nationalen und des Deutschen Ethikrates, des Senats der Deutschen Nationalstiftung und Vorsitzender der Wissenschaftlichen Kommission der Union der Akademien. Letzte Veröffentlichungen: *Immanuel Kant. Vernunft und Leben* (2002); *Die angeborene Würde des Menschen* (2004); *Partizipation. Das Prinzip der Politik* (2007); *Exemplarisches Denken* (2008); *Politischer Existenzialismus* (2009); *Die Quadratur der Politik* (2009); er ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Joseph Hanimann lebt als Publizist und Kulturkorrespondent der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* in Paris. Lehrbeauftragter am Institut d'Études Politiques (Sciences Po). Er veröffentlichte unter anderem *Vom Schweren. Ein geheimes Thema der Moderne* (1999).

Hartmut Hecht studierte Physik und Philosophie an der HU Berlin und lehrte an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, der Europa-Universität Viadrina Frankfurt an der Oder sowie der HU Berlin. Seit 1984 ist er in der Leibniz-Forschung tätig und seit 2001 Arbeitsstellenleiter der Berliner Arbeitsstelle der Leibniz-Edition der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Petra Hoffmann, Dr. phil., Historikerin und Soziologin, lebt in Berlin; ihre Forschungsschwerpunkte sind Wissenschafts- und Geschlechtergeschichte sowie Akademiegeschichte; sie ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin im AK »Frauen in Akademie und Wissenschaft« im Bereich »Frauen an einer außeruniversitären Wissenschaftsorganisation« (Arbeitsorganisation der Akademieprojekte); demnächst erscheint: *Weibliche Arbeitswelten in der Wissenschaft. Frauen an der Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin* (2010).

Carsten Hucho, geb. 1964, ist nach PostDoc-Aufenthalt in den USA und Bayern seit 1999 am Paul-Drude-Institut für Festkörperelektronik der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin tätig; Arbeiten an kollektiven elektronischen Phänomenen. Seit 2005 ist er Wissenschaftlich-Administrativer Koordinator des Instituts.

Ferdinand Hucho, geb. 1939, war Professor für Biochemie an der FU Berlin und ist Autor von mehr als 200 Veröffentlichungen, darunter *Grundkurs Biochemie* (1985), *Handbook of Experimental Pharmacology*, Vol. 102: *Selective Neurotoxicity* (1993) und (als Mitherausgeber) *Gentechnologiebericht* (2005). Er ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und dort Initiator der Interdisziplinären Arbeitsgruppe »Gentechnologie-Bericht«.

Tim Hucho, geb. 1971, leitet nach internationalen Wanderjahren seit 2005 die Arbeitsgruppe »Signalwege der Schmerzsensitivierung« am Max-Planck-Institut für molekulare Genetik in Berlin.

Reinhard F. Hüttl, Prof. Dr. Dr. h. c., geb. 1957, studierte Forstwirtschaft mit Schwerpunkt Bodenwissenschaften an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau sowie an der Oregon State University (USA). Nach einer Professur an der University of Hawaii übernahm er den Lehrstuhl für Bodenschutz und Rekultivierung an der Technischen Universität Cottbus, deren Aufbau er als Projektor bzw. Vizepräsident begleitete. Von 2003 bis 2006 war er Vorsitzender der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrates. Seit 2006 ist er Mitglied der Königlich-Schwedischen Akademie für Agrar- und Forstwissenschaften sowie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und seit 2008 der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften. Seit 2007 ist er der Wissenschaftliche Vorstand und Sprecher des Vorstands des GeoForschungsZentrum Potsdam und seit 2008 Präsident der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech); er ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Christoph Kehl, geb. 1972 in Zürich, erhielt 1997 das Diplom als Naturwissenschaftler von der ETH Zürich und 2004 den MA in Philosophie von der FU Berlin; von 1999 bis 2003 war er Redaktionsassistent der GEGENWORTE. Er promoviert zu medizinischen Konstruktionen von Erinnern und Vergessen im Promotionschwerpunkt »Biomedizin« des Evangelischen Studienwerks Villigst, daneben ist er als freier Lektor und Redakteur tätig (www.christophkehl.de).

Eckhard Kessler, geb. 1938, ist emeritierter Professor für Philosophie und Geistesgeschichte der Renaissance der Ludwig-Maximilians-Universität München, an der er auch 1967 promoviert wurde und sich 1975 habilitierte. Er war Visiting Associate Professor of Philosophy an der Columbia University in New York, Direktor des Deutschen Studienzentrums in Venedig, Visiting Professor der British Academy und Gastprofessor an der Université de Fribourg. Zu seinen wichtigsten Veröffentlichungen zählen: *Petrarca und die Geschichte. Geschichtsschreibung, Rhetorik, Philosophie im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit* (1978), *Cambridge History of Renaissance Philosophy* (als Mitherausgeber, 1988) und *Die Philosophie der Renaissance. Das 15. Jahrhundert* (2008); er ist Mitbegründer und Herausgeber der *Humanistischen Bibliothek*.

Anneliese Klingenberg studierte Germanistik, Pädagogik und Psychologie in Leipzig. Nach zwei Jahren im Schuldienst und Kindererziehungszeiten war sie von 1963 bis 1971 Mitarbeiterin an den Weimarer Goethe-Gedenkstätten, 1971 bis 1990 an der Akademie der Wissenschaften der DDR, 1991 bis 2000 Projektleiterin am Forschungszentrum Europäische Aufklärung Berlin/Potsdam und 1991 bis 1998 Privatdozentin und außerplanmäßige Professorin an der Universität Leipzig. Sie veranstaltete 1993 an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften die erste Karl-Philipp-Moritz-Konferenz der deutschen Literaturgeschichte und ist Mitherausgeberin der Moritz-Gesamtausgabe und deren Akademie-Bandes.

Christoph Markschieß, geb. 1962, ist Ordinarius für Ältere Kirchengeschichte (Patristik) an der HU Berlin und zugleich deren Präsident; er ist Mitglied der Akademien der Wissenschaften zu Berlin, Erfurt und Heidelberg sowie der Europäischen Akademie der Künste und Wissenschaften; er ist Sekretar der geisteswissenschaftlichen Klasse der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und wurde 2001 mit dem Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft ausgezeichnet.

Jürgen Mittelstraß war nach dem Studium der Philosophie, Germanistik und Evangelischen Theologie in Bonn, Erlangen, Hamburg und Oxford, der philosophischen Promotion in Erlangen (1961) sowie der Habilitation (1968) von 1970 bis 2005 Ordinarius für Philosophie und Wissenschaftstheorie in Konstanz. 1997 bis 1999 war er Präsident der Allgemeinen Gesellschaft für Philosophie in Deutschland und 2002 bis 2008 Präsident der Academia Europaea, der Europäischen Akademie der Wissenschaften (mit Sitz in London) und ist seit 2005 Vorsitzender des Österreichischen Wissenschaftsrates. Er erhielt 1989 den Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft und 1998 die Lorenz-Oken-Medaille der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte (GDNÄ); er ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Wolfgang Neugebauer, geb. 1953 in Berlin, ist Inhaber des Lehrstuhls für Neuere Geschichte (16.–18. Jahrhundert) an der Universität Würzburg. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen auf den Gebieten der Vergleichenden Geschichte politischer Strukturen, der Bildungs- und Wissenschaftsgeschichte seit dem späten Mittelalter und der Geschichte Preußens. An der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften leitet er das Zentrum »Preußen-Berlin« und das Akademievorhaben »Preußen als Kulturstaat«. Er ist Herausgeber des *Handbuch der Preußischen Geschichte* und arbeitet derzeit unter anderem an einer Monografie über das Akademiemitglied Otto Hintze (1861–1940), für die er neue, handschriftliche Quellen zugrunde legen kann; er ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Robert E. Norton, geb. 1960, studierte Germanistik und Philosophie in Santa Barbara, Göttingen, Princeton und Berlin. Seit 1998 ist er Professor für Germanistik an der University of Notre Dame. Er ist ein ehemaliger Guggenheim-Fellow und erhielt 2003 den Jacques-Barzun-Preis für Kulturgeschichte, der alljährlich von der American Philosophical Society verliehen wird. Zuletzt erschienen: *Secret Germany. Stefan George and his Circle* (2002) und *Ernst Bertram, Nietzsche. Attempt at a Mythology* (2009).

Ulrich Päßler, geb. 1975 in Dresden, studierte Neuere und Neueste Geschichte sowie Politikwissenschaft in Tübingen, Freiburg im Breisgau und Amherst, Mass.; er wurde 2007 an der Universität Mannheim promoviert und ist seit 2008 Mitarbeiter der Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Tyenne Claudia Pollmann schuf die ganzseitigen Bilder im Heft, ihre Biografie findet sich auf S. 55.

Wolfert von Rahden lehrte und forschte als Linguist und Sozialwissenschaftler an der FU Berlin und war wissenschaftlicher Referent und stellvertretender Direktor des Einstein Forum Potsdam; danach arbeitete er an der Nietzsche-Manuskript-Ausgabe und war verantwortlicher Gründungsredakteur der *Zeitschrift für Ideengeschichte* (ZIG). Zuletzt erschienen »Einen tanzenden Stern gebären ...« – Nietzsches ewige Niederkunft des Neuen, in: *Die Figur des Neuen* (2008), sowie (jeweils als Mitherausgeber) *Letzte Worte* (ZIG II.2/2008), *Die Insel West-Berlin* (ZIG II.4/2008) und *Kampfzone* (ZIG III.4/2009); er ist seit 2006 verantwortlicher Redakteur der GEGENWORTE.

Martina Röbbcke, geb. 1959, studierte Germanistik, Soziologie und Politikwissenschaften an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und an der FU Berlin und wurde dort im Fach Politikwissenschaften promoviert. Sie war Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (Berlin), am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), bei der Evaluationsagentur Baden-Württemberg (evalag) und im Arbeitsbereich Ressortforschung des Wissenschaftsrates (Köln). Seit 2007 ist sie Referentin des Präsidiums von aca-tech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften im Hauptstadtbüro Berlin.

Markus Schnöpf ist Historiker und wissenschaftlicher Bibliothekar. Er hat an der FU Berlin Geschichte mit dem Schwerpunkt Wissenschaftsgeschichte studiert und an der HU Berlin Bibliotheks- und Informationswissenschaften. Seit 2005 ist er an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften angestellt, bis 2007 in der Akademiebibliothek und seitdem bei Telota (The electronic life of the Academy). Er ist der Urgroßneffe des Volkskundlers und Akademiemitglieds Johannes Bolte.

Ingo Schwarz, geb. 1949 in Berlin, wurde nach dem Studium der russischen und englischen Sprache in Berlin 1979 an der HU Berlin promoviert und arbeitet seit 1989 an der Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle der Berliner Akademie der Wissenschaften, der heutigen Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Günter Stock, geb. 1944, 1970 Promotion, 1978 Habilitation in Heidelberg, war 1980 bis 1983 Professor für das Fach Vegetative Physiologie in Heidelberg; von 1983 bis 2005 war er bei der Schering AG, seit 1989 als Mitglied im Vorstand. Er ist Mitglied des Wissenschaftsrates, Mitglied des Senats- und des Verwaltungsrates der Max-Planck-Gesellschaft und deren Vizepräsident, Senator der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Senator der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste sowie der Academia Europaea, Mitglied in verschiedenen Kuratorien (u. a. HU Berlin, DIW) sowie Mitglied mehrerer Aufsichtsräte und wissenschaftlicher Institutionen. Seit 2006 ist er Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und seit 2008 Präsident der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften.

Christian Strob, geb. 1983, studiert Islamwissenschaft, Politikwissenschaft und Ethnologie in Berlin. Seit 2007 arbeitet er im Referat für Information und Kommunikation und bei den Jahresthemen »Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa« und »Evolution in Natur, Technik und Kultur« der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Ute Tintemann studierte Italienische Philologie und Linguistik in Bologna und an der FU Berlin und wurde dort 2004 in Romanischer Philologie bei Jürgen Trabant promoviert. Seit 2001 arbeitet sie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften: Zunächst war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei dem Projekt »Berliner Klassik«, und seit 2004 leitet sie die Arbeitsstelle des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Editionsprojekts »Wilhelm von Humboldt: Schriften zur Sprachwissenschaft«.

Lars Trägårdh erwarb seinen Ph. D. in Geschichte an der University of California in Berkeley und lehrte am Barnard College, Columbia University. Derzeit ist er Professor of History and Civil Society Studies am Ersta Sköndal University College in Stockholm. Er publiziert sowohl wissenschaftlich wie auch journalistisch. Als letzte Buchveröffentlichungen erschienen *State and Civil Society in Northern Europe* (2007) und eine Monografie über Autonomie und Kommunität in Schweden, Deutschland und den USA (*Är svensken människa: gemenskap och oberoende i det moderna Sverige*, 2006).

Wilhelm Voßkamp ist Professor emeritus für Neuere deutsche Literatur und Allgemeine Literaturwissenschaft an der Universität zu Köln und war Direktor am Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld und am Kulturwissenschaftlichen Forschungskolleg in Köln. Gegenwärtig ist er Projektleiter der Schleiermacher-Briefwechsel-Edition an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Zuletzt erschien *Roman des Lebens. Die Aktualität der Bildung und ihre Geschichte im Bildungsroman* (2009); er ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Peter Weingart studierte Soziologie und Volkswirtschaftslehre in Freiburg im Breisgau, Berlin und Princeton und wurde 1970 an der FU Berlin promoviert (Dr. rer. pol.). Er ist seit 1993 Professor für Soziologie (Wissenschaftssoziologie und -politik) in Bielefeld und Editor-in-Chief von *Minerva – A Review of Science, Learning and Policy*; er ist Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Conrad Wiedemann, geb. 1937, ist Professor emeritus für deutsche Literatur und studierte Literatur- und Kunstgeschichte. Seit 1972 war er Professor in Frankfurt am Main, Gießen und an der TU Berlin mit Gastprofessuren in Wien, Göttingen und Jerusalem; 1987/88 war er Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin; er ist Gründungsmitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Theresa Wobbe, Dr. phil., Historikerin und Soziologin, ist Professorin für Geschlechtersoziologie an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam; ihre Forschungsschwerpunkte sind der institutionelle Wandel des Geschlechts im wissenschaftlichen, politischen und religiösen Kontext sowie europäische Vergesellschaftungsprozesse und Weltgesellschaft; zahlreiche Publikationen auf dem Gebiet von Wissenschaftsgeschichte und Wissenssoziologie, im Kontext der AG »Frauen in Akademie und Wissenschaft« unter anderem (jeweils als Herausgeberin) *Frauen in Akademie und Wissenschaft. Arbeitsorte und Forschungspraktiken (1700–2000)* (2002) und *Zwischen Vorderbühne und Hinterbühne der Wissenschaft* (2003).